

„Wir möchten eine möglichst lange Konzession für 30 oder 40 Jahre für die Dolomiten-Bahn. Damit wäre das Projekt nicht mehr utopisch.“

SAD-Präsident Christoph Perathoner



„In der Schweiz machen viele junge Leute keinen Führerschein mehr. Die öffentlichen Verkehrsmittel reichen für sie aus.“

Walter Finkbohner, Verkehrsexperte



MOBILITÄT

Ja zur Sperre der Pässe, aber Nein zur Bemaunung

PRÖSELS (hof). Der frühere Extrembergsteiger Reinhold Messner hält nichts von einer Bemaunung der Dolomitenpässe. Sehr wohl aber sollten die Pässe untertags gesperrt werden – zum Vorteil der Radfahrer und Wanderer. „Man hätte ein Viertel mehr Touristen“, glaubt Messner. Zurzeit sei der Autoverkehr auf den Pässen schlimmer als in München oder Mailand. Südtirol dürfe nicht meinen, den Fremdenverkehrserfolg für alle Zeit gepachtet zu haben, warnt Messner.

Die 1,6 Milliarden-Euro-Bahn

ÖFFENTLICHER VERKEHR: SAD will eine Dolomiten-Bahn von Bozen nach Cortina bauen – Arbeitstisch in Rom

PRÖSELS (hof). Eine Eisenbahn von Bozen nach Blumau, weiter nach Völs, Kastelruth, Gröden, über das Grödner Joch, Valparola und Falzarego bis nach Cortina: Für dieses Projekt macht sich die SAD-Spitze um Ingemar Gatterer und Christoph Perathoner stark. Bis 2026 wäre die Dolomiten-Bahn bereits realisierbar. Kosten: 1,6 Milliarden Euro. Auf Schloss Prösel wurde das Projekt vorgestellt (siehe auch S. 25).

Manchen fiel bei der Vorstellung die Kinnlade herunter: Größensinnig, utopisch. Aber: Es gibt auch viel Zustimmung. Die Wirtschaftsvertreter – etwa der Hoteliers- und Gastwirteverband – sprach sich dafür aus, ebenso der frühere Extrembergsteiger Reinhold Messner. Eisenbahnen-Experten halten diese Dolomiten-Bahn-Trasse für realistisch und machbar – wenn auch nicht bereits bis 2026. Und sogar Klaus Peter Dissinger vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz meint: „Ein sinnvolles Projekt.“ Auch Landesrat Florian Mussner kommt keine Kritik über die Lippen. Wenn man Generationen weiter denke, so sei eine Bahn ganz wichtig für die Ladin, meint Mussner.

Abzuwarten bleibt nun, wie Bürger und Gemeindepolitiker in

Die geplante Dolomiten-Bahn von Bozen nach Cortina



Dolomiten - Infografik: M. Lemanski

Quelle: flashearth/SAD



Eine Sightseeing-Bahn durch die Dolomiten schlägt die SAD vor. am

den ladinischen Tälern und auf dem Schlernplateau reagieren werden. „Mit den Gemeinden haben wir noch nicht geredet“, sagt Ingemar Gatterer. In punkto Finanzierung ist der SAD-Chef optimistisch, Gelder aus Brüssel und Rom zu erhalten. Die EU könnte demnach 25 bis 30 Prozent beisteuern, ebenso der Staat. Vom Land bräuchte die SAD hingegen keine direkte Finanzierung. Immerhin 600 Millionen Euro könnten über die Konzession bzw. Trassengebühren hereinkommen. Voraussetzung ist, dass die SAD eine Konzession über möglichst lange Zeit – also 30 bis 40 Jahre – erhält. Zudem hofft die SAD, dass sich auch die Touristiker finanziell beteiligen werden.

Schließlich würde die Dolomiten-Bahn eine klassische touristische Bahnlinie.

Laut dem Mobilitätsberater und Projektleiter der SAD Nahverkehr AG, Helmuth Moroder, wäre diese Bahnstrecke von Bozen bis Cortina wohl die schönste der Welt. Die Fahrzeit würde bei 2 Stunden und 10 Minuten liegen. Gesamtstrecke: 85 Kilometer. Damit könnte man zeitlich auch mit dem Auto konkurrieren. Der Vorschlag der SAD sieht ein gemischtes Bahnsystem vor, das zu Teilen auch aus Zahnradantrieb besteht. Große Eingriffe in die Landschaft sollen vermieden werden. Die geplante Trasse führt knapp aber doch durch geschützte Gebiete – wie den Naturpark

Schlern. Die Bahn könnte sich selbst finanzieren, ist Moroder überzeugt. 6 bis 7,5 Millionen Passagiere pro Jahr würden diese Bahn voraussichtlich benutzen. Zum Vergleich: Die Vinschger Bahn zählt 2,5 Millionen Passagiere pro Jahr. Mit den Tickets könnte man laut Moroder 15 bis 21 Millionen Euro pro Jahr einnehmen, weitere 2 Millionen Euro mit Werbung und eine weitere Million mit der Vermietung von Gewerbeflächen.

Das Projekt stößt auch in Rom auf Interesse: Der Vizeminister für Transportwesen, Riccardo Nencini, hat angekündigt, dass zur Dolomiten-Bahn ein eigener Arbeitstisch im Ministerium eingerichtet werde. Senator Hans

Berger wird laut Nencini auch eingebunden. Ein Vorteil für dieses Projekt könnte sein, dass es von Südtirol nach Belluno führt und nicht nur innerhalb Südtirol begrenzt ist, haben doch die Sonderautonomen in Rom in Geld-Fragen keinen leichten Stand.

Ezio Facchin, staatlicher Koordinator für den Brennerkorridor, hält das Projekt für machbar – Schritt für Schritt – und nicht so schnell, wie es die SAD gern hätte. Gleicher Auffassung ist der Trenitalia-Direktor der Region, Roger Hopfinger. Abzuwarten sei auch, wieviel Geld Italien zur Verfügung stellen könne, wo doch auch der Basistunnel bzw. die Zulaufstrecken zu finanzieren seien.

© Alle Rechte vorbehalten

MOBILITÄT

Wenn genug Öffis da sind, hat das Auto ausgedient

PRÖSELS (hof). In Städten wie Basel und Zürich machen 20 bis 40 Prozent der Jugendlichen nicht mehr den Führerschein, berichtete gestern der Schweizer Verkehrsexperte Walter Finkbohner. „Zum Leidwesen der Fahrschulen.“ In diesen Städten reiche das Angebot des öffentlichen Verkehrs aus. Finkbohner geht davon aus, dass in 20 bis 30 Jahren 50 Prozent des Pendlerverkehrs in manchen Schweizer Kantonen öffentlich sein wird.

Methanol-Prozess: Bayrische Richter schauen zu

BOZEN. Ab 10. Oktober wird das Bozner Schwurgericht darüber befinden, ob sich Jana Surkalova aus Tschechien des vorsätzlichen Mordes an ihrem Ehemann Josef Surkala schuldig gemacht hat. Voraussichtlich wird dem Prozessauftakt eine Delegation von Richtern aus Bayern beiwohnen, die im Oktober am Landesgericht zu Besuch ist. Wie berichtet, wird Surkalova verdächtigt, ihren Mann vergiftet zu haben. Josef Surkala war am 13. Dezember 2013 nach seiner Einlieferung ins Bozner Spital gestorben. Laut Autopsie war der 46-Jährige einer tödlichen Methanolkonzentration erlegen.

Tappeiner neuer Präsident RICHTERVEREINIGUNG: Wechsel an der Spitze



Richter Stefan Tappeiner DLife

BOZEN. Stefan Tappeiner, Richter am Bozner Landesgericht, ist zum Präsidenten der Untersektion Bozen der Gesamtstaatlichen Richtervereinigung ANM (Associazione Nazionale Magistrati) gewählt worden. Er folgt auf Richterin Ulrike Ceresara. Zur



Staatsanwältin Daniela Pol DLife-DA

Sekretärin wurde Staatsanwältin Daniela Pol gewählt. Die Richtervereinigung setzt sich dafür ein, dass die Ausübung der Rechtsprechung unter Wahrung der von der Verfassung garantierten Grundsätze der Gewaltenteilung erfolgt.

A22-Spitze nun wieder komplett

BRENNERAUTOBAHN: Fausto Sacchetto zum Vize-Präsidenten ernannt

TRIENT. Seit gestern ist die Führungsspitze der Brennerautobahngesellschaft wieder komplett. Fausto Sacchetto wurde zum neuen Vizepräsidenten der Brennerautobahn AG ernannt. Zudem wurden die Sanierungsarbeiten am Brenner-Tunnel genehmigt.

Seit 2. Mai ist der neue Verwaltungsrat der Brennerautobahn AG nun im Amt. Nachdem gleich darauf der Trentiner Anwalt Andrea Girardi zum Nachfolger von Ex-Präsident Paolo Duiella ernannt worden war, hat die A22 nun auch wieder einen Vize-Präsidenten: Gestern wurde Fausto Sacchetto in dieses Amt gewählt. Sacchetto war Bürgermeister von Valeggio sul Mincio



Leiten die Geschicke der A22 (v.l.): Neo-Vize-Präsident Fausto Sacchetto, Präsident Andrea Girardi und Geschäftsführer Walter Pardatscher.

und Assessor der Provinz Verona.

Genehmigt hat der Verwaltungsrat gestern auch die Sanie-

rungsarbeiten am Brenner-Tunnel. Diese werden 26,8 Millionen Euro kosten und voraussichtlich 2 Jahre dauern.

© Alle Rechte vorbehalten

20 Jahre „Baufuchs“: Jubiläumsausgabe ist da

RATGEBER: Informative Entscheidungshilfe zu Planung und Finanzierung des Eigenheimes – Auch Umwelt- und Gesundheitsaspekte berücksichtigt – Kostenlos erhältlich

BOZEN. Informationen einholen: Das ist die erste große Herausforderung auf dem Weg zum Eigenheim – und sollte noch vor dem Treffen von Entscheidungen erfolgen. Ob nun Neues errichtet oder Altes saniert wird, seit 20 Jahren gibt der „Baufuchs“ verständliche Antworten auf alle wichtigen Fragen rund um das Bauen und Wohnen. Die 13. Auflage liegt ab sofort kostenlos in den Bauämtern und in den Raiffeisenkassen der Südtiroler Gemeinden auf.

Das eigene Heim ist und bleibt für viele Menschen ein Lebenstraum – es stellt aber meist auch eines der großen finanziel-



Der neue „Baufuchs“, der 20.

len Projekte im Leben dar. Seit nunmehr 20 Jahren steht Herausgeber Florian Gamper mit dem „Baufuchs“ jenen zur Seite, die – bevor sie Entscheidungen treffen – auf der Suche nach Information sind. Der handliche „Ratgeber“ hilft, mögliche Probleme vorab zu lösen. Und er unterstützt auch beim Geldsparen.

Für die unzähligen Fachartikel konnte der „Baufuchs“ wieder namhafte Experten gewinnen: Auf den knapp 300 Seiten gehen diese in 6 interessanten Kapiteln auf die Planung und die Finanzierung des Eigenheimes ein – sie informieren weiters über den Rohbau und den In-



Florian Gamper wartet auch heuer im „Baufuchs“ mit vielen nützlichen Informationen rund ums Eigenheim und Bauen auf.

neausbau sowie die Außengestaltung. Nicht fehlen dürfen auch Umwelt- und Gesundheitsaspekte sowie Tipps zum Energiesparen.

Das informative „Südtiroler Bau-, Wohn- und Energiehandbuch“ ist weiterhin kostenlos erhältlich – in Gemeindebauämtern, Bankinstituten, und darüber hinaus bei verschiedenen Landesämtern sowie bei ausgewählten Unternehmen aus dem Baubereich. Zusätzliche Informationen gibt der „Baufuchs“ auf seiner Internetseite (www.baufuchs.com), die auch ein umfassendes Branchenverzeichnis beinhaltet.

© Alle Rechte vorbehalten